Halle und Umgebung.

Halle a. S., 13. Januar.

Es hat geschneit!

In der Nacht fielen die ersten Flocken. Zögernd, fast widerstrebend, kamen sie von fernen Höhen. Doch steht Bald folgten Brüder und Schwestern und schließlich tanzte ein ganzes Heer der weißen Gesellen im Glanz des Bogenlichtes und der matt schimmernden Sterne einen wilden Reigen. Das war die lengersehnte Polonaise zu den kommenden Schneefällen.

Frühmorgens gab's weiße Dächer, weiße Aeste und weiße Zweige. In den Straßen aber zerrann der Schnee oder flinke Hände fegten mit struppigen Besen den seltenen Gast schon in den Dämmerstunden hinweg. Das schadet nichts. Vor allem hat die schützende weiße Decke draußen die Flur zu schonen, wo neugierig Gräslein und Halme zu sprießen beginnen. Denen schadet die grimme Kälte der Nachtstunden gar sehr, nachdem sie tagsüber, getäuscht durch wärmende Strahlen der Sonne, ihr Köpfchen hoch emporreckten, um nach dem Frühling auszuschauen. Die milde Witterung der letzten Wochen ist an Bäumchen und Sträuchern nicht spurlos vorübergegangen. Die Ansätze frischer Knospen haben sich kräftig entwickelt. An vielen Büschen, die sich an den der Sonne ausgesetzten Stellen befinden, haben sich sogar kleine frische Blätter entfaltet; andere wieder strotzen von saftig grünen Knospen. In den jüngsten Tagen ist das Auftreten von Schmetterlingen und Maikäfern konstatiert worden.

Sie alle mögen heim eilen. Ihre Ankunft war verfrüht. Winter will es werden, Winter mit Eis und mit Schnee. Lustig wird's schneien. Ist dann die farbige Welt in ein unendliches Weiß gekleidet, dann singen wir das alte Lied vom Schnee wieder. Wohlan stimmt ein!

Nun liegt in weißer Herrlichkeit
Die weite Welt, die Flur, die Stadt,
Schnee deckt die junge Wintersaat,
Nun hat das Leben lauteren Klang,
Nun nimmt das Treiben schnelleren Gang;
Hat uns der Schnee so froh gemacht,
Daß überall gleich Hoffnung lacht?
Frohlockend tönen Schlittenglocken,
Hurrageschrei empfängt die Flocken ....

Entomologische Gesellschaft.

In der jüngsten Sitzung hielt Herr Haupt einen Demonstrationsvortrag über exotische Cikaden (Membracidae).

Während die altweltlichen Membraciden mit Ausnahme weniger Stücke des indomalayischen Archipels alle einen einfachen Bau aufweisen, zeichnen sich die amerikanischen Arten durch geradezu abenteuerliche Auswüchse der Vorderbrust aus, die öfter größer sind als das ganze Tier. So war bei einem Exemplar der Auswuchs etwa zehnmal so groß als das Tier selbst. Ueber den Zweck der absonderlichen Gebilde ist man noch völlig im unklaren; da sie mitunter ungefähr die Gestalt großer Dornen annehmen, hat man sie — sicher fälschlich — als mimetische Erscheinung (Dornnachäffung!) zu erklären versucht.

Nach einer Zeitungsmeldung soll die von Herrn Referendar Bauer als neu für Deutschland entdeckte mediterrane Eule Dianthoecia magnoli auch in Schlesien beobachtet sein. Im Interesse der Priorität stellte daher Herr Bauer fest, daß er dieses Südtier bereits 1904 im Breisgau erbeutet habe.

Herr Kleine teilte mit, daß er die bisher nur aus Borkenkäfern bekannte Schmarotzerwespe Dendrosoter protuberans mehrfach aus Bockkäfern (Callidium) gezogen habe. Dieser Zuchterfolg ist insofern von allgemeinerer Bedeutung, als die beiden Wirte eine total abweichende Lebensweise haben. Die 6 Millimeter große Wespe bringt es fertig, durch mehr als doppelt so dickes Holz hindurch ihre Eier an die Bocklarven heranzubringen; ferner muß sie ihre Opfer nach dem Alter unterscheiden können, da sie die einjährigen Larven mit höchstens 4, die zweijährigen mit 7—8 Eiern beglückt.

Herr Daehne referierte über Houards Standardwork: „Les Zoocecides des plantes d'Europe et du bassin de la Méditterranée", in dem 6239 Tiergallen von 2329 Pflanzenarten angeführt werden; dabei machte er darauf aufmerksam, ein wie weites Arbeitsfeld in dieser Beziehung noch in den Pilzen brach läge, da selbst Houard nur 7, anscheinend von Fliegen erzeugte, Pilzgallen verzeichnet.

Herr Bandermann demonstrierte eine mit dem ganzen Raffinement des Kenners zusammengestellte Auswahl leicht mit einander zu verwechselnder Schmetterlinge, Herr Kleine die interessantesten, beiläufig von den unsrigen kaum abweichenden, Stücke der von Herrn Füge auf Sizilien gesammelten Fliegen, und Herr Spöttel die 4 (von insgesamt 10 deutschen Arten) von ihm bisher im Hallischen Faunengebiet erbeuteten Sandläuferarten (Cicindela).

Im vorhergehenden geschäftlichen Teil (General-Versammlung) wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Der Heide-Verein,

der korporatives Mitglied des Vereins zur Beförderung des Fremdenverkehrs ist, beteiligt sich auch dieses Jahr an dem von diesem veranstalteten Lichtbildervortrage. Den Lichtbildervortrag, der am Montag, den 17. Januar, abends im „Wintergarten" stattfindet, hält wieder Herr Hofrezitator Reander aus Hannover, und zwar über Deutschlands Kolonien unter Vorführung von 160 Lichtbildern. Der Eintritt ist für die Mitglieder des Heidevereins frei, jedoch nur mit Eintrittskarten gestattet, die gegen Vorzeigung der vorjährigen Mitgliedskarte beim Vorsitzenden Herrn Juwelier Tittel zu entnehmen sind.

Direkte Einladungen ergehen nicht.

Sektion Halle a. S. des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins. E. V. Nächste Monatsversammlung am Donnerstag, den 20. Jan., abends 8¼ Uhr in den „Thalia-Festsälen". Vortrag des Herrn Dr. Mühlstädt aus Leipzig: „Der Winter als Künstler und Arzt". (Lichtbilder.) Generalversammlung am Montag, den 31. Jan., abends 8¼ Uhr im Grand-Restaurant „Tulpe".

Verband deutscher Eisenbahn-Handwerker und -Arbeiter (Ortsgruppe Halle a. S.). Die nächste Monatsversammlung findet Sonnabend, den 15. d. M., im Restaurant Mars la Tour statt. Eisenbahner (Nichtmitglieder) willkommen.

Der Gewerkverein (H. D.), Maschinenbau- und Metallarbeiter Halle I. besichtigt am kommenden Sonntag, nachm. 3 Uhr, das Tuberkulose-Museum. Treffpunkt: Handwerkerschule.

Nietzsche-Vorträge. In der Zeit vom 16. bis 30. Januar wird Herr Dr. Arnold aus Leipzig im Saale des Hotels „Tulpe" acht Vorträge über „Nietzsches Kritik des Christentums" halten, die soeben in Erfurt mit steigendem Zulauf und Interesse beendet worden sind. (Siehe Inserat.)

Theater und Musik.

Stadttheater.

Siegfried.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Nun hätten wir — mitten in der Saison — auch den zweiten Tag aus der „Trilogie" in einer wuchtigen, von dem Feuer ehrlicher Begeisterung durchglühten Aufführung vor uns werden und vergehen sehen. Daß auch die geistige, beinahe fünf Stunden währende Wiedergabe dieses Musikdramas fast „stricklos" erfolgte, entspricht wohl mehr der subjektiven Liebhaberei des Orchesterdirigenten, der als ehrlicher Wagnerianer jeden Kompromiß mit denen, die „gestrichen" haben wollen, ablehnt. Als ich mich neulich an der „zuständigen Stelle" über die Längen beschwerte und auf die jüngst in der „Neuen Freien Presse" veröffentlichten Worte eines unserer ersten Opernbirigenten hinwies, der frisch und offen schrieb:

„Schließlich machte ich an mir selbst die Erfahrung, daß ich einer ungekürzten Aufführung der letzten drei „Nibelungen"-Teile nur etwa dann mit voller Teilnahme folgen konnte, wenn ich selbst am Pult saß, mein Interesse also nur durch mittätige Arbeit ungeschwächt erhalten werden konnte. Man lese doch einmal aufmerksam nach, wie wenig Wagner ein Publikum, das „mit ermüdetem Hirn", „nach mühsam im Comptoir, im Bureau oder sonst welcher Berufstätigkeit hingequältem Tage" abends das Theater aufsucht, einer intensiven Aufnahme seiner Werke für fähig hält. Da diese aber nun einmal die ursprünglich nicht gesuchte Alltagspopularität erlangt haben, so sorge man wenigstens, daß diese nicht gefährdet wird, was geschehen könnte, wenn eines schönen Tages etliche Beherzte trotz Wagner- und anderer Vereine sich nicht mehr genierten, laut zu sagen, daß sie die Vorstellungen zu lang finden, das übrige Publikum dann ähnliche Gefühle in seiner Brust entdeckte und der Besuch Wagnerscher Werke noch deutlichere Zeichen allmählichen Nachlassens zeigte wie bisher. Dann gäbe es nur zwei Möglichkeiten; entweder man schiffe Ausnahmsbedingungen, oder die Direktoren griffen zum Rotstift. Es ist aber tausend gegen eins zu wetten, daß das letzte geschähe"

— als ich diese Worte zur Beweiskraft anführte, antwortete man mir: „Was wollen Sie denn, Sie bleiben ja doch nicht bis zum Schluß, also kann's Ihnen ja egal sein."

Beschämt strich ich die Segel.

Der Schreiber dieser Kritik ist auch gestern nicht „bis zum Schluß" geblieben. Er hat nur den 2. Akt, jenen Abschnitt des Musikdramas, der durch seine poetischen Steigerungen die Seele weit emporträgt zur Gottheit, gesehen und glaubt, trotzdem nicht minder ein ehrlicher Bewunderer der Tetralogie zu sein als der, der vom Schmelzlied bis zum Jubelmotiv im Theater saß. —

„Poetische Steigerungen" wurde eben gesagt. Es ist überraschend, wie Wagner in dem zweiten Akte, in der Welt der Motive, immer neue blinkende Sterne in dem Orchester, dem der Hauptpart zugeteilt ist, aufgehen läßt. Man glaubt, daß mit den Jubelakkorden in der Flötenpassage des Waldwebens dieser poetische Born erschöpft sein müßte, man möchte jeden Akkord festhalten, bis wieder ein neuer Klang: der Hornruf des sieghaften Recken oder eine wundersame Kantilene des sinnenden Jünglings, der Gedanke an die Mutter — anschmiegend und weich — sich aus dem selten-schönen Labyrinth der Noten emporranki ....

Das ist das Verdienst des Orchesterdirigenten, daß er in dieser Stimmungsmalerei, in diesem variierenden Rhythmus, in diesem häufigen Wechsel stets den Griffel fest auf die Tabulatur drückt, daß der entschlossene, einheitliche Wille sich dem Ganzen aufzwingt. Nur die suggestive Kraft eines Kapellmeisters von der Begabung Eduard Mörikes vermag sich hier durchzusetzen! — Denn unser Orchester hat seine Schwächen. Sie treten beim „Ring" deutlicher in Erscheinung wie in anderen Werken. Oft, aber nicht immer wirkt der geheimnisvolle, goldglänzende Ring an der Hand des Kapellmeisters Wunder. Er wirkt meist dann nicht, wenn es sich um die Abstufung der dynamischen Wirkungen handelt. Ein Beispiel von gestern: Das „Vorspiel" des zweiten Aktes gelang über alles. Man merkte und fühlte heraus: Das Orchester war noch frisch. Kontrabässe und Klarinetten hatten die weiche, geheimnisvolle Färbung, in die die erste Hälfte des 2. Aktes getaucht sein muß. Sie bereiteten eine spintisierende Stimmung vor. Mit dem Zwiegesang zwischen Alberich und Wotan änderten sich die Farben im Orchester. Die Crescendi rollten oft derart wild und ungestüm heran, daß der Vertreter des Alberich stimmlich nicht mehr mitkonnte. Er brachte zweimal stark-naturalistische Laute in der Gesangsdeklamation, so daß das Aesthetisch-Schöne verletzt wurde. Der Wanderer (Herr Frank) war insofern besser daran, als von ihm eine ruhigere Haltung, mehr Passivität gesanglich wie schauspielerisch verlangt wird. — Wenn das Orchester dem stimmlichen Vermögen der beiden Künstler mehr Rechnung getragen und man am Dirigentenpulte daran gedacht hätte, daß da oben kein Stimmkrösus à la Soomer steht, der das Orchester an die Wand drücken kann, so würde das die Plastik dieser sonst sehr gut angelegten Szene nur gefördert haben.

Mit Herrn Lähnemann, der zum ersten Male den Siegfried sang, konnte man sich sehr befreunden.

Schon die äußere Erscheinung dieses rotblonden, blauäugigen Heldenjünglings, der eine frische Natürlichkeit und Beweglichkeit entwickelte, gefiel. Der Tropfen Drachenblut, der Siegfrieds Finger benetzt, lehrt ihn die Sprache der Vögleln verstehen, die verständnisreiche Gesangsdeklamation, die der junge Heldentenor gestern offenbarte, erschließt dem Künstler den Weg zu einer verheißungsvollen Zukunft. Dazu gehört freilich noch manches, was am ersten Abend fehlte. In erster Linie ein mehr Ineinanderfließen, ein natürlicheres Binden der Intervalle, eine weichere, gesangliche Konstruktion der Satzbildungen. Nicht erst dieses vorsichtige Sondieren, dieses ängstliche Bedachtsein auf jede einzelne Note.

Am schönsten gelang dem Sänger wohl die Szene unter der Linde, wo ein duftiges Piano die Kantilene umwogte und herrliche Herzenstöne die Frage nach der Mutter umgoldeten. Daß der junge Tenor sich gestern so tapfer hielt und mutig zeigte, daß er bis zu den triumphierenden Fanfaren, bis zum „Lockruf" stimmlich groß und musikalisch sicher blieb, — das war die freudigste Ueberraschung des Abends. — Vielleicht kommt Herr Lähnemann nach Jahr und Tag, wenn er sich noch mehr in den Geist der Partie eingelebt hat, auf die Ehrentafel berühmter Siegfriedsänger, auf der die Namen Kraus, Grüning, Niemann, Heydrich mit goldenen Lettern verzeichnet stehen. Sie alle haben natürlich die Kunst nicht auf einmal fassen können, ehe sie hereintraten ....

Herr Gruselli, der den Mime sang, zeigte viel Verständnis für eine subtile Behandlung der Dissonanzen, er überschritt vielleicht da und dort darstellerisch die Grenze, war dafür aber gesanglich auf dem Posten, so daß man die Leistung hoch einschätzen muß. Der Mime wird eben immer in gewissen Szenen ein Schmerzenskind bleiben. — Herrn Hofrat Richards gebührt der Dank der Wagnerfreunde für diesen herrlichen Abend, den uns seine Inszenierungskunst gestern bescherte. Die mustergültige Regie des Oberregisseurs Raven, dem die Malereien des Herrn Kammrath verständnisvollen Beistand geliehen, sei besonders anerkannt.

Wilhelm Georg.

Der Grosse Ausverkauf dauert nur noch bis zum 15. Januar.

Die noch vorhandenen **Restbestände** in

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Damen- u. Kinder-Konfektion, Leinen- u. Baumwollen-Waren, Wäsche, Tüchern, Schürzen, Besätzen, Boas etc., Teppichen, Gardinen, Decken, Fellen, Portièren, Möbelstoffen etc.

sowie

Reste und Roben in Seide, Wolle und Baumwolle

sind, um sie nicht mit durch die Inventur zu führen, mit

auffallend billigen Preisen versehen.

Bruno Freytag, HALLE a. S. Leipzigerstr. 100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100113047/fragment/page=0001

Klavier-Abend

von Marie Dubois

in den „Kaisersälen".

Es war ein äußerst umfangreiches und sehr schwieriges Programm, das sich Frl. Marie Dubois zu bewältigen vorgenommen hatte. Es enthielt französische Kompositionen von François Couperins Zeiten an bis auf die jüngsten Tondichter Frankreichs Bizet, Debussy, Saint-Saëns usw. und bot somit einen historischen Ueberblick über die Entwicklung der französischen Klaviermusik. Couperin, seine Zeitgenossen und Nachfolger schrieben im Stil der alten Lautenkomponisten, der die Grundlage der älteren französischen Klaviermusik bildet, auch die programmatischen Ueberschriften der Stücke findet man in jener Kunstgattung.

Vorwiegend waren die gewählten Kompositionen dieser Künstler des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts zweistimmig, aber deshalb durchaus nicht einfach, sondern mit allen möglichen Verzierungen ausgestattet und erforderten ein technisches Vermögen, das über dem Durchschnitt steht. Nun, Frl. Dubois ist ganz entschieden ein großartiges technisches Talent und die kleinen, reizenden, zum Teil aber auch unserm heutigen Publikum nicht sehr zusagenden Sachen gelangen der Dame ausgezeichnet, hervorgehoben seien „Les petits moulins à vent" von Couperin, „Le ramage" und „Concert des oiseaux" von Dandrieu und „Tambourin" im Stil der spanischen Tänze von Philippe Rameau. Schon diese Titel deuten auf tonmalerische Schwierigkeiten hin.

Ein anderes Gesicht zeigte der zweite Teil des Programms, der den Modernen gewidmet war und mit seinen harmonischen Eigenarten und seiner Chromatik im Gegensatz steht zu dem klassisch-einfachen ersten Teil. Auch hier konnte man die technischen Fähigkeiten der Künstlerin bewundern — leider fast nur die technischen —, denn an impulsivem Gefühlsausdruck gebricht es der Dame. Ihr Vortrag läßt den Zuhörer kalt. Zum Teil liegt es an der ungünstigen Auswahl der Stücke, man lese nur die Namen „Variations chromatiques", „Valse chromatique" usw. Am meisten Beifall fand hier die „Etude en forme de Valse" von Saint-Saëns, die ganz entschieden von Chopin beeinflußt ist und trotz seines Etüden-Charakters hohen musikalischen Wert besitzt. Hier konnte die Künstlerin ihre vollendete Technik entfalten, vor allem ihr blendendes Pianospiel und den brillanten Staccato-Vortrag der chromatischen Unisonopassagen am Schluß. Auch der leidenschaftliche Ausdruck, das Mitfühlen und Aufgehen in dieser Musik ließ hier nichts zu wünschen übrig, ebenso wie der Vortrag der „Paysage" von Ernest Chausson, die etwas stark mit übermäßigen Dreiklängen überladen ist. Dagegen sind „La neige danse" von Debussy und „Valse chromatique" von Godard musikalisch direkt nichtssagend und nur Virtuosenstücke. —

Die Siegfried-Aufführung hatte wohl viele Konzertbesucher in das Stadttheater gelockt, so daß der Saal bedeutende Lücken aufwies.

Walther Thiemann.

Meteorologische Station.

	12. Januar 9 Uhr abends	13. Januar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	744,8	748,6
Thermometer Celsius	0,8	0,6
Rel. Feuchtigkeit	78 %	90 %
Wind	SW 2	W 2

Maximum der Temperatur am 12. Jan.: 6,0° C.
Minimum in der Nacht vom 12. Jan. zum 13. Jan.: 0,0° C.
Niederschläge am 13. Jan. 7 Uhr morgens: 2,5 mm

Wetter-Aussichten.

15. Januar: Wenig verändert, nahe Null, feuchtkalt.
16. Januar: Meist trübe, feuchtkalt, Nachtfrost.
17. Januar: Bewölkt, teils heiter, normale Temperatur.
18. Januar: Vielfach heiter, schön, Frost.
19. Januar: Wolkig mit Sonnenschein, kalt, später bedeckt.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 12. Januar 1910.

Geboren: Dem Werkzeugschlosser Richard Hinsche T. Hildegard, Schleiseweg 9. Dem Bauschlosser Georg Klaus S. Herbert, Klausbergstr. 63.

Gestorben: Des Rangierers Ernst Zimmermann S. totgeb., Schillerstr. 28. Des Arbeiters Richard Reuscher T. Helene, 3 Tage, Trothaerstr. 78.

Halle-Süd. 12. Januar 1910.

Aufgeboten: Der Sattler Richard Krakowczyk, Dryanderstr. 15, u. Frieda Henneberg, Alsestr. 1.

Eheschließungen: Der Redakteur Alexander Wolf, Solingen, u. Margarete Lehmann, Schmeerstr. 5. Der Arbeiter Albert Rolle, Torstr. 36, u. Sophie Brunn, Spitze 25.

Geboren: Dem Kaufmann Berthold Müller T. Luise, Südstraße 55. Dem Güterbodenarbeiter Ernst Weidler S. Fritz, Zwingerstr. 25. Dem Hilfsbahnschaffner Friedrich Busch S. Martin, Gr. Brauhausstr. 31. Dem Zigarrenarbeiter Josef Fechler T. Gertrud, Alter Markt 24. Dem Ingenieur Ernst Hagemeier T. Hanna, Hafenstr. 7. Dem Arbeiter Robert Pretzsch S. Willy, Schlosserstr. 2. Dem Vorarbeiter Paul Reinhardt T. Elly, Schwetzkestr. 9. Dem Oberpostschaffner Wilhelm Kühne S. Willy, Krondorferstr. 6.

Gestorben: Des Bahnarbeiters Gustav Schwarz S. Gustav, 4 Mon., Königstr. 29. Der Kaufmann Selmar Sander, 47 J., Gr. Ulrichstr. 44. Des Lokomotivführers Moritz Hoffmann Ehefr. Lijette geb. Römer, 42 J., Bernhardstr. 43. Der Privatmann Wilhelm Wendel, 67 J., Lindenstr. 54. Der Molkereigehilfe Reinhold Brokop aus Niemberg, 19 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Die Witwe Wilhelmine Berner geb. Troitzsch, 82 J., Herrenstr. 13.

Auswärtige Aufgebote.

Der Wasserwerksmeister H. L. Krell, Meißenfels, u. S. R. M. Lemke, Halle a. S. Der Arbeiter Antonio Jeschin, Meimar, u. Luise Storch, Suhl.

Gerichtsverhandlungen.

Friseur Jünemann vor den Geschworenen.

(Nachdr. verb.) S. & H. Berlin, 12. Jan.

In der fortgesetzten Beweisaufnahme wird auch die zweite Geliebte des Jünemann, die Tochter seiner Wirtin Stragies, vernommen. Sie erklärt, daß Jünemann sich ihr gegenüber als Rennstallbesitzer vorgestellt habe. Als sie entdeckte, daß Jünemann noch ein Verhältnis mit der Rakowski unterhielt, habe sie ihm freigestellt, zwischen ihr und dieser zu wählen. Jünemann habe erwidert, er werde die Rakowski mit Geld abfinden. Gerichtsarzt Dr. Strauch ist seinerzeit zu der Leiche des Mädchens gerufen worden. Die Tote lag in einer großen Blutlache, dicht daneben das blutbefleckte Messer. Bei der Obduktion der Leiche fand man im Gesicht eine dicke Beule. Die Brust wies eine große Stichwunde auf. Hut und Handschuhe lagen neben dem Mädchen. Als Todesursache sei Verblutung infolge des Stiches in die Lunge anzusehen. Eine kleine Schnittwunde am rechten Arm der Leiche deutete darauf hin, daß das Mädchen eine Abwehrbewegung gemacht habe.

Es werden hierauf mehrere Freundinnen der Ermordeten vernommen. Eine Zeugin Ahlsfeld erklärt, daß die Rakowski oft ganz verschiedener Stimmung war, manchmal lustig und aufgelegt, manchmal auch wieder sehr mißgestimmt. Einmal habe sie der Zeugin erzählt, sie wolle

mit Jünemann in den Tod

gehen, dieser habe dazu schon sein Zimmer mit Blumen ausgeschmückt. Ein Fräulein Erhardt hat gemeinsam mit der Rakowski Selbstmordideen gehabt, da auch ihr das Leben zur Last geworden sei. Sie und die Rakowski hätte sich mit Morphium vergiften wollen, der Drogist habe ihnen aber nur ein Beruhigungspulver gegeben. Eine Zeugin Scheffler bekundet, daß die Rakowski sehr lebenslustig gewesen sei und noch wenige Tage vor ihrem Tode die Absicht gehabt habe, einem Feste beizuwohnen, das die Firma „Nordstern" veranstaltete. Weitere Zeuginnen wissen ebenfalls davon, daß die Rakowski mitunter Selbstmordideen gehabt habe, vermutlich weil sie sich in anderen Umständen befand.

Kriegsgericht der 8. Division.

el. Halle a. S., 12. Jan.

Ein unsicherer Kantonist.

Der 23jährige Musketier Max Przibilla vom 3. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 72 in Bernburg hatte sich vor seinem Diensteintritt eine Gefängnisstrafe von drei Jahren wegen Straßenraubes zugezogen. Nach deren Verbüßung suchte er sich seiner Militärpflicht zu entziehen, wurde aber gefaßt und im April vor. J. als unsicherer Heerespflichtiger eingestellt. Schon im Mai machte er einen Desertionsversuch, der ihm zwei Monate Gefängnis wegen unerlaubter Entfernung eintrug. Im Dezember brannte er nochmals durch. Nach einem Löhnungsappell erhielt er von mehreren Kameraden kleinere Geldbeträge, um für sie auf einem Gange nach der Stadt allerlei Viktualien einzukaufen. Er unterschlug aber das Geld, verließ die Stadt und trieb sich mehrere Tage unstet umher. Die Nächte verbrachte er meist in Strohdiemen. Bei Schönebeck an der Elbe versteckte er sein Seitengewehr und trennte von seinem Waffenrock, um weniger aufzufallen, die Knöpfe und Achselklappen ab. Dann suchte er die dortige Herberge zur Heimat an. Auf den Rat eines Gastes, dem er sein Geheimnis anvertraute, beschaffte er sich einen Zivilrock, wurde aber am 8. Dezember gelegentlich einer Revision der Herberge durch einen Polizeibeamten, dem er sich verdächtig machte, festgenommen. Er versuchte sich [illegible] durch Angabe eines falschen Namens zu helfen, gestand aber bald den wahren Sachverhalt ein.

Das Kriegsgericht verurteilte den leichtfertigen Herumtreiber wegen Fahnenflucht, Preisgabe und Beschädigung von Dienstgegenständen, Unterschlagung und Beilegung eines falschen Namens zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis, drei Wochen Haft und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Schöffengericht.

Rohe Burschen.

Die 19jährigen Arbeiter Friedrich Lehmann und August Müller von hier und der 22jährige Metallschleifer Gustav Wunderlich machten sich am 24. September vor J. in der Wallstraße nach dem Verlassen eines Schanklokals über einen 60jährigen Mann lustig, der aus einem Fenster seiner Parterrewohnung auf die Straße hinaussah. Als der Verhöhnte unwillig das Fenster schloß, schlug Lehmann eine Scheibe ein. Der alte Mann eilte erregt auf die Straße und stellte den unverschämten Burschen wegen seiner Roheit zur Rede. Wunderlich rief darauf: „Schlagt doch den Alten nieder!" Sofort fielen die drei über den Aermsten her und mißhandelten ihn in unbarmherzigster Weise mit Faustschlägen. Als sein Sohn ihm entrüstet zu Hilfe kam, wurde er ebenfalls kräftigst verprügelt. Ein Passant, der die Roheiten gegen den alten Mann nicht länger mit ansehen konnte, griff endlich ein und schlug auf Wunderlich mit seinem Spazierstocke los, worauf die drei Helden die Flucht ergriffen.

Das Schöffengericht verurteilte in seiner gestrigen Sitzung Lehmann und Wunderlich zu je zwei Wochen Gefängnis, Müller zu 40 Mark Geldstrafe.

Nach dem Streik.

(Bestrafung der Friedensstörer.)

Eisleben, 12. Jan. In einer ganzen Anzahl Fällen hatte sich das Gericht mit Sachen aus der Streikzeit zu beschäftigen.

Es wurde zunächst der Bergmann Heinrich Fiedler aus Augsdorf, der am 26. Oktober mit noch anderen Bergleuten Streikposten am Paulschacht gestanden hatte, zu drei Tagen Gefängnis und 5 Mk. Geldstrafe bezw. 1 Tag Haft verurteilt. Er war beschuldigt, der Aufforderung des Oberwachtmeisters Nagel, sich zu entfernen, Widerstand entgegengegengesetzt zu haben.

Die Bergmannsehefrauen Berta Machemehl geb. Kloßfleisch und Anna Michael geb. Popel aus Molmeck wurden wegen Beleidigung und Bedrohung von Arbeitswilligen an der Kupferkammerhütte am 26. Oktober d. J. erstere zu 1 Woche, letztere zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Wegen Uebertretung wurde der Fördermann Fr. Hering aus Augsdorf zu 9 Mk. Geldstrafe bezw. 3 Tagen Haft verurteilt. H. war beschuldigt, von einem Militärposten aufgefordert, die weiße Binde abzutun, dieser Aufforderung nicht gefolgt zu sein.

Zu 5 Monaten Gefängnis wurde Frau Anna Hartmann geb Ranke aus Hettstedt verurteilt. Sie war beschuldigt, die beiden, arbeitswilligen Bergleute Grotsch und Augustin, als diese mit anderen Arbeitswilligen von der Polizei von der Kupferkammer aus nach Hettstedt geleitet wurden, beschimpft, bedroht und angespuckt zu haben.

Freigesprochen wurde der Bergmann Herm. Schaaf aus Gerbstedt, der angeklagt war, am Paulschacht den arbeitswilligen Bergmann Husenreuter aus Gerbstedt auf dem Nachhauseweg beleidigt zu haben.

Der Bergmann E. Schulze aus Helbra wollte am 22. Oktober per Rad nach Eisleben fahren. In der Bolzeschächterstraße wurde er von einem Militärposten, dem Unteroffizier Ahrens vom 36. Regiment, angehalten, mit der Weisung, daß der Weg gesperrt sei. Sch. wollte trotzdem weiterfahren, wurde aber verhaftet und nach dem Wachtlokal gebracht. Er wurde zu 15 Mk. Geldstrafe event. 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Am 25. Oktober v. J. soll der Bergmann Fritz Fricke in Hettstedt im Laden des Kaufmanns Kühn im Anschluß an den Streik geäußert haben: „Wenn wir nicht gewinnen, brennt Hettstedt an allen Ecken!" Dies war angezeigt worden. Es wurde durch Beweisaufnahme bewiesen, daß diese Aeußerung ein ganz andere und harmlosere Bedeutung hatte, worauf F. von der Anklage „durch Androhung eines gemeinen Verbrechens (der Brandstiftung) den Frieden gestört zu haben", auf Kosten der Staatskasse freigesprochen wurde.

Vermischtes.

Das Wüten des Südweststurmes.

Kassel, 13. Jan. Der heftige Südweststurm hat in vergangener Nacht in den ausgedehnten Waldungen zwischen der Main-Weser-Bahnstrecke und der Strecke Bebra-Fulda kilometerlange Fichtenbestände niedergelegt und meterhohe Tannen unmittelbar über dem Erdboden abgeknickt.

Cuxhaven, 13. Jan. Der Sturm, der immer noch aus Südwest in einer Stärke von 8 Metern weht, legt den Schiffsverkehr lahm. Cuxhavener Hafen und Reede liegen voller Schiffe.

An der Wesermündung

brauste ebenfalls ein neuer Sturm daher, der an Stärke dem des Sonntags gleich kam. Die Seewarte gab bekannt, daß ein tiefes Minimum über dem südlichen Island wieder Sturm aus Südwesten in Aussicht stellte. Böen, die nahezu Orkanstärke erreichten, setzten ein und hielten, mit starken Regenschauern begleitet, an. In der Außenweser herrschte nach den von Borkum und Helgoland eingetroffenen Meldungen schweres Wetter mit hohem Seegang. Viele auf der Reise befindliche Schiffe gingen an geschützten Stellen vor Anker. Die Schiffahrt ist durch das Wetter stark behindert.

Auf See!

Bremerhaven, 12. Jan. Seit gestern morgen wütet hier und auf der Nordsee wieder ein heftiger Sturm, der gegen abend noch auffrischte. Auf der Reede haben eine große Anzahl von Seglern vor dem Unwetter Schutz gesucht. Viele davon liegen hier schon mehrere Tage. Einige Schiffe, welche letzte Nacht ausgelaufen waren, kehrten heute nachmittag von See wieder zurück.

*

London, 13. Jan. Seit einigen Tagen wütet an der Westküste von Irland ein schweres Unwetter. Die Insel Aran wurde in besonders starker Weise von dem Cyklon heimgesucht, sie ist vom Verkehr mit dem Festland gänzlich abgeschnitten.

Eine 200 Personen starke Auswandererfamilie. In Fiume traf eine aus zweihundert Personen bestehende rumänische Auswandererfamilie ein, die sich auf dem Wege nach Peru befindet. Vom Urgroßvater bis zum Säugling waren alle Lebensalter vertreten. Der Urgroßvater ist trotz seiner neunzig Jahre der Leiter der seltsamen Karawane, die an ein Familienbild aus biblischer Zeit erinnert.

Zugentgleisung. In der Nähe von Jubera in Spanien entgleiste ein Personenzug. Zwei Passagiere und ein Beamter wurden getötet, mehrere Personen schwer und eine große Anzahl leicht verletzt.

Aus Rache zum Verbrecher. Auf dem Gute Lüdickenberg des Grafen Trost schoß gestern ein Gutsverwalter dem Gutspächter Kleimann, der ihn wegen seines Liebesverhältnisses mit einem Küchenmädchen zur Rede gestellt hatte, zwei Kugeln in den Kopf. Dann erschoß er seine Geliebte und ergriff die Flucht.

Grauenhafter Fund. Einen grauenhaften Fund machten gestern Arbeiter auf dem Müllabfuhrplatz am Spandauer Schiffahrtskanal in der Nähe des Jungfernstegs. Als sie den Müll durchsuchten, stießen sie auf eine halbierte Kindesleiche. Die Kriminalpolizei wurde von dem Funde benachrichtigt. Es handelt sich um die linke Hälfte eines Kindes im Alter 2 bis 4 Jahren. Ob es sich hier um Beiseiteschaffung einer Leiche oder um einen Lustmord handelt, ist noch nicht festgestellt.

Raubmord. Die Pfandleiherin Luise Merkl in der Poolstraße in Hamburg wurde ermordet und beraubt. Die Leiche, die noch warm war, lag, als man sie fand, vor dem geöffneten Geldschrank. Sämtliche Goldsachen und Juwelen waren durcheinandergeworfen, zum Teil geraubt. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Eine Enkelin König Friedrich Wilhelms II. aus seiner Verbindung mit dem Fräulein v. Voß ist vor wenigen Tagen in Mailand gestorben. Der Sohn der beiden, Graf Gustav v. Ingenheim, lebte meist in Italien und seine Tochter Severa vermählte sich mit einem Italiener namens Zuccoli. Sie ist nun gestorben und hinterläßt einen im besten Mannesalter stehenden Sohn, den Journalisten Luciano Zuccoli, der durch Romane und als Redakteur der Gazetta di Venezia sich einen Namen gemacht hat und trotz seiner halbdeutschen Abstammung einer der eifrigsten Vorkämpfer des italienischen Nationalismus ist.

Granatenexplosion bei einer Geschützübung. Aus Delhi (Britisch-Indien) meldet der Draht: Beim Geschützexerzieren im Truppenlager von Tugblahabad explodierte eine Granate. Ein Offizier und ein Kanonier wurden getötet, drei Mann der Bedienung schwer verletzt.

Explosion in den Opelwerken. In der Opelschen Fabrik in Rüsselsheim explodierte an einem Dampfkessel das Ventil. Durch die ausströmenden Dämpfe wurden zwei Monteure und ein Heizer schrecklich verbrannt. Die lebensgefährlich Verletzten wurden in das Spital nach Mainz gebracht.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Das Berliner Reisebureau Nord-Süd, Berlin W. 8, Charlottenstraße 34 (früher Kronenstr. 15), ladet reiselustige Damen und Herren zur Teilnahme an den Gesellschaftsreisen 1910 ein. Das Programm, welches sich durch gewissenhafte Aus- und Durcharbeitung auszeichnet, ist in einer gediegen ausgestatteten, reich illustrierten Broschüre zusammengestellt, die jedem Interessenten kostenfrei zugestellt wird. Jeder dürfte in dem Werke etwas finden, da sowohl kurze als längere Reisen vorgesehen sind, und die Preise sich trotz erstklassiger Darbietungen in bescheidenen Grenzen halten. Schon von 280 Mark an ist die Teilnahme an einer der interessanten Reisen möglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100113047/fragment/page=0002

Amtliche Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung,

betreffend die mit Maschinen betriebenen nebenbahnähnlichen Kleinbahnen des Regierungsbezirks Merseburg.

Nach Verständigung mit den an der Beaufsichtigung der vorbezeichneten Bahnen beteiligten Königlichen Eisenbahndirektionen zu Halle a. S., Cassel und Magdeburg Erfurt wird auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung S. 265) und der §§ 137, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung S. 195) unter Zustimmung des Bezirksausschusses zu Merseburg für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg folgende Polizei-Verordnung erlassen.

I. Schutz des Kleinbahnverkehrs.

§ 1. Beschädigungen der Kleinbahnen oder der zugehörigen Anlagen sowie der Fahrzeuge nebst Zubehör und die Vornahme von Handlungen, die den Betrieb stören, sind verboten.

Die Fahrgäste und das sonstige Publikum haben den Anordnungen der sich als Kleinbahnpolizeibeamte ausweisenden Kleinbahnbediensteten Folge zu leisten.

A. Vorschriften für diejenigen Teile der Kleinbahnen, die öffentliche Wege benutzen.

§ 2. Unbeschadet weitergehender allgemeiner straßenpolizeilicher Bestimmungen ist Lastfuhrwerken das Befahren des Bahnkörpers in der Längsrichtung, soweit der Fahrdamm neben dem Gleise genügenden Raum bietet, verboten.

§ 3. Beim Ertönen der Warnungszeichen haben auf der Fahrbahn befindliche Fußgänger, Reiter und Radfahrer und die Führer von Wagen und Vieh sofort die Fahrbahn für den Bahnbetrieb freizugeben. Diese Vorschrift gilt innerhalb einer geschlossenen Ortschaft nicht für geschlossen marschierende Militärabteilungen, für Leichen- und andere Auszüge, sowie für die im Dienst befindlichen Postwagen und Fahrzeuge der Feuerwehr.

§ 4. Wenn an den Haltestellen Kleinbahnwagen halten, haben der Haltestelle sich nähernde Reiter, Radfahrer und Fuhrwerke ihre Geschwindigkeit so weit zu mäßigen und Raum zu geben, daß die Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen nicht gefährdet werden.

B. Vorschriften für diejenigen Teile der Kleinbahnen, die öffentliche Wege nicht benutzen.

§ d. 1. Das Betreten der Bahnanlagen außerhalb öffentlicher Wege liegenden freien Strecke ist ohne Berechtigungsausweis nur gestattet:

a) den Vertretern der Aufsichtsbehörden,
b) den Beamten der Staatsanwaltschaft, der Gerichte, des Forstschutzes und der Polizei, wenn es zur Ausübung ihres Dienstes notwendig ist,
c) den Beamten des Telegraphen-, des Zoll- und Steuerwesens, soweit es zur Wahrnehmung ihres Dienstes innerhalb des Bahngebietes notwendig ist,
d) den zur Besichtigung dienstlich entsandten Offizieren.

2. Das Betreten der Stationsanlagen außerhalb der dem Publikum bestimmungsgemäß geöffneten Räume ist ohne Berechtigungsausweis nur den unter 1 genannten Personen und außerdem den Postbeamten gestattet, soweit sich der Postdienst innerhalb des Stationsgebiets abwickelt.

3. Die zum Betreten der Bahnanlagen ohne Berechtigungsausweis befugten Personen haben sich, soweit sie nicht durch ihre Uniform kenntlich sind, über ihre Person auszuweisen.

4. Das Betreten der Uebergänge ist nur insoweit gestattet, als sie nicht abgesperrt sind, oder sich kein Zug oder Bahnwagen nähert. Sobald sich ein Zug nähert, müssen Fuhrwerke, Reiter, Fußgänger, Treiber von Vieh oder Lasttieren in angemessener Entfernung von der Bahn und zwar soferne Warnungstafeln vorhanden sind, an diesen halten oder die Bahn schnellstens räumen.

5. Es ist untersagt, Schranken eigenmächtig zu öffnen oder ihre Betätigung zu behindern.

6. Pflüge und Eggen, Baumstämme und andere schwere Gegenstände dürfen, wenn sie nicht getragen werden, nur auf Wagen oder untergelegten Schleifen über die Bahn geschafft werden.

II. Bestimmungen für die Fahrgäste.

§ 6. 1. Das eigenmächtige Oeffnen der Wagenverschlüsse während der Fahrt, das Sitzen auf den Plattformbrüstungen, das Aufsteigen auf einen vom zuständigen Bahnbediensteten als „besetzt" bezeichneten Wagen und das Verweilen des trotzdem Aufgestiegenen in einem solchen Wagen ist verboten. Es ist untersagt, Gegenstände aus den Wagen zu werfen, durch die ein Mensch verletzt oder eine Sache beschädigt werden könnte.

2. Der Aufenthalt auf den Plattformen ist verboten, soweit er nicht durch Anschlag auf der Plattform ausdrücklich gestattet ist.

3. Das Ein- und Aussteigen ist nur an den Haltestellen und auf der hierzu bestimmten Wagenseite gestattet.

7. Personen, die durch sichtliche Krankheit, durch Trunkenheit oder aus anderen Gründen durch ihre Nachbarschaft oder ihr Verhalten den Fahrgästen lästig fallen, haben sich auf Aufforderung der Bahnbediensteten aus den Wagen oder Warteräumen zu entfernen.

§ 8. Das Rauchen, sowie das Mitbringen brennender Pfeifen, Zigarren und Zigaretten ist nur auf den Außenplätzen und in denjenigen Wagen oder Wagenabteilen gestattet, die als für Raucher bestimmt bezeichnet sind.

§ 9. 1. Die Mitnahme von geladenen Schußwaffen, sowie von Gepäckstücken, welche durch Umfang üblen Geruch oder Unreinlichkeit die Mitfahrenden belästigen od. durch leichte Entzündlichkeit gefährlich werden können, in den für Personen bestimmten Wagen oder Wagenabteilen nicht gestattet. Der freie Durchgang im Wagen darf durch Gepäckstücke nicht gehindert werden:

2. Hunde und andere Tiere dürfen in Personenwagen nur in folgenden Fällen mitgeführt werden.

a) kleine Hunde und andere kleine Tiere, wenn sie auf dem Schoße getragen und die Mitreisenden durch sie nicht belästigt werden.
b) Hunde jeder Größe, wenn ihnen Besitzern ein besonderes Abteil zur Verfügung gestellt werden kann, oder ihre Mitführung nach anderweiten von der Aufsichtsbehörde genehmigten Beförderungsbedingungen gestattet ist.

§ 10. Personen, welche die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Verkehrs ergehenden Weisungen der Bahnbediensteten unbeachtet lassen, haben unbeschadet der etwa eingetretenden Bestrafung nach Aufforderung der Bahnbediensteten den Warteraum oder den Wagen sofort oder beim nächsten Halten zu verlassen.

III. Strafbestimmungen.

§ 11. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 M. bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haftstrafe tritt.

IV. Schlußbestimmungen.

§ 12. Aufgehoben werden:

a) die Polizei-Verordnung, betreffend den Betrieb und Verkehr auf der Kleinbahn von Halle über Schweitzersdorf nach Hettstedt, vom 15. Juli 1896 (Amtsblatt 1896 Stck. 30 Nr. 1110),
b) die Polizei-Verordnung, betreffend den Betrieb und Verkehr auf der Kleinbahnstrecke Gerbstedt- Friedburgerhütte, vom 8. März 1900 (Amtsblatt 1900 Stück 11 Nr. 318),
c) die Polizei-Verordnung, betreffend den Betrieb und Verkehr der elektrischen Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier, vom 16. Juni 1900 (Amtsblatt 1900 Stück 25 Nr. 738),
d) die Polizei-Verordnung, betreffend den Betrieb und Verkehr auf der Kleinbahnstrecke Bergwitz-Kemberg, vom 27. Dezember 1902 (Amtsblatt 1903 Stück 1 Nr. 20),
e) die Polizei-Verordnung, betreffend den Betrieb und Verkehr auf der Kleinbahnstrecke Wallwitz- Bettin, vom 3. Juli 1903 (Amtsblatt 1903 Stück 27 Nr. 828),
f) die Polizei-Verordnung, betreffend den Betrieb und Verkehr auf der nebenbahnähnlichen Kleinbahnstrecke von der Elbe nach dem Staatsbahnhofe in Torgau, vom 3. Januar 1907 (Amtsblatt 1907 Stück 2 Nr. 45),
g) die Polizei-Verordnung, betreffend den Betrieb auf der Kleinbahn Bebitz-Osleben, vom 5. August 1908 (Amtsblatt 1908 Stück 32 Nr. 941.

§ 13. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Merseburg, den 11. Dezember 1909.

Der Königliche Regierungs-Präsident
v. Eisenhart.

Gartengrundstück, ca. 12000 qm groß, Heidenähe, für **Sanatorien, Luft- und Sonnenbäder, Restaurations- und sportliche Zwecke** geeignet, **zu verkaufen.** Gefällige Offerten unter **B. K. 8726 an Rudolf Mosse, Halle a. S.** [732

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Schmidt** in Sandersleben ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 5. Februar 1910.
vorm. 10 Uhr

vor dem Herzoglichen Amtsgericht hierselbst bestimmt.

Sandersleben, 10. Jan. 1910.
G. Flemming, Amtsgerichtssekr.,
Gerichtsschreiber
des Herzoglichen Amtsgerichts.

In das Handelsregister Abt. A, Nr. 2073 ist heute die Firma **Friedrich Jaeger** mit dem Sitz in Halle a. S. und als Inhaber der Kaufmann **Friedrich Jaeger** daselbst eingetragen worden.

Halle a. S., den 5. Jan 1910.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister Abt. A, Nr. 2074 ist heute die offene Handelsgesellschaft **Otto Reitsch & Küper** mit dem Sitz in Halle S. und als persönlich haftende Gesellschafter der Ingenieur **Otto Reitsch** u. der Kaufmann **Alfred Küper** in Halle S. eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1907 begonnen.

Halle S., den 5. Januar 1910.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

In das Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 17 **Allgemeiner Konsum-Verein zu Lettin bei Halle a. S., Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Lettin** eingetragen: **August Will** ist aus dem Vorstand ausgeschieden; statt seiner ist **Franz Schreiber** in Lettin zum Vorstandsmitglied bestellt.

Halle a. S., den 3. Januar 1910.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister Abt. B ist heute bei Nr. 165, **Verkaufsverein Thüringischer Braunkohlenwerke,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle a. S. eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 9. Dezember 1900 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert. Das Stammkapital ist um 500 Mk. erhöht und beträgt jetzt 41500 Mk. Die Dauer des Gesellschaftsvertrages ist bis zum 31. März 1914 verlängert. Zu Stellvertretern der Geschäftsführer sind bestellt: Bergmeister **Ludwig Hoffmann,** Bergassessor **Alfred Stimmel,** Bergassessor **Erich Schulze,** Bergrat **Otto Fabian,** sämtlich zu Halle a. S.

Halle a. S., d. 6. Januar 1910.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 219 die Firma **Edmund Eisfeld** in Bitterfeld und als deren Inhaber der Kaufmann **Edmund Eisfeld** daselbst eingetragen worden.

Bitterfeld, d. 8. Januar 1910.
Königliches Amtsgericht.

Konkursversteigerung.

Sonnabend, den 15. Januar cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich **auf der Grube Alw. Verein Bruckdorf** bei Halle a. S. in der J. Laabs'schen Konkurssache im Auftrage des Serv. Herrn **Otto Knoche,** Halle a. S., die dort noch lagernden Gegenstände:

1 verd. u. 1 halbverd. Kutsche, 2 Kastenwagen 2 Lauben, 2 Arbeiterschutzbuden, 1 Holzhühnerstall, 1 Staket mit Drahtgeflecht, ein Posten Schwellen, eine Partie Bremsknüppel, 1 Wasserbaffin mit Pumpe, 1 Ablenkturaswelle, 1 Gall'sche Kette, 1 Partie gußeis. Rohre, 1 Dreibock, eich. Kanthölzer, diverse Glocken, 1 Kontor-Einrichtung, als: Tische, Stühle, Schränke, 1 Kopierpresse, 1 Wanduhr, Briefkörbe und noch verschiedene andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Lorenz,
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 17. Januar cr., vormittags 11 Uhr, versteigere ich hierselbst, Poststr. 13—17:

1 gr. Partie kief. Bohlen, Bretter und Rundhölzer

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Lorenz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

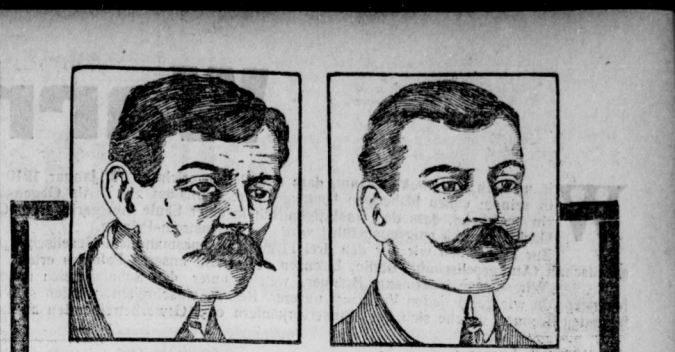
Freitag, den 14. Januar cr., vormittags 11 Uhr versteigere ich hierselbst, Poststraße 13—17:

1 Flügel, 1 eisernen Geldschrank, 1 Schreibtisch, 2 Plüschsofas, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikos, 2 Spiegelschränke, 1 Kommode, 1 Sofatisch, 1 Ladentisch, 1 Ladenregal und 2 Bilder;

ferner nachm. 4 Uhr in Ammendorf im Landmann'schen Gasthofe:

2 Sessel und 1 Sofatisch.

Lorenz, Gerichtsvollzieher.



Solche wunderbare Wandlung bewirkt

Kola-Dultz

die beste Gehirn- und Nervennahrung der Natur.

Stimmung, Denken, Tätigkeit, jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn.

Mattigkeit, Kopfschmerz, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Lebenskraft. Wollen Sie sich stets gesund und munter fühlen mit klarem Kopfe, gesundem Verstand und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und Strapazen als Begnügen empfinden, so nehmen Sie Kola-Dultz. Dies ist die natürliche Nahrung für Nerven und Gehirn, die gleichzeitig das Blut verbessert und verjüngt und so, Kraft und Leben spendend, auf jedes Organ des Körpers wirkt.

Kola-Dultz

bringt Lebenslust und Schaffenskraft

sowie das Gefühl der Jugend mit seiner Gesundheit und Tatkraft, die Erfolg und Glück verbürgen.

Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihre Nerven kräftigen, jede Schwäche wird schwinden und unter seinem Einfluß werden Sie von Gesundheit und Kraft erfüllt sein.

Kola wird empfohlen von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt und angewendet in Krankenhäusern u. Nervensanatorien.

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nerven zu kräftigen. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, und ich sende Ihnen sofort **gratis und franko** ein Quantum Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gut zu tun und um Sie in die Lage zu versetzen, seine wundervolle Kraft zu prüfen.

Wenn es Ihnen gefällt, können Sie mehr bestellen. Schreiben Sie aber sofort, ehe Sie es vergessen. 94

W. Jungermann, Berlin SO. 33, Postfach 64.

Bekanntmachung.

Die zum **Betriebe der Gastwirtschaft** auf dem hiesigen städtisch. Schlacht- und Viehhofe **bestimmten Räumlichkeiten** sollen auf die 3 Jahre vom 1. Oktober 1910 bis zum 30. September 1913 vermietet werden. Es wird ersucht, Gebote bis zum Eröffnungstermine **am Dienstag, den 15. Februar ds. Js., vormittags 11 Uhr** in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift „Verpachtung der Gastwirtschaft" an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, bei welcher auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Halle a. S., den 6. Januar 1910. [136
Die Verwaltung des städtischen Schlacht- u. Viehhofes.

Gasthof mit Fleischerei
in Stadt nahe Leipzig zu verkaufen. Anzahlung Mk. 30,000.—. Offerten unter **L. P. 322 an Rudolf Mosse, Leipzig.** Vermittler verbeten. 852

Zu vermieten oder verkäuflich:
ist in lebhafter Vorstadtlage Gothas eine geräumige
Fabrikanlage
mit Dampfbetrieb, Horizontalkessel v. 24 qm. 5 Atm., 15 HP liegend. Maschine, Transmissions- und Heizanlagen, ergiebiger Brunnen. Große helle Arbeits- und Lagerräume, günstige Zufahrt. Die Anlage ist z. Z. noch im Betriebe. Nähere Angaben unter G. 555 an Rudolf Mosse, Gotha, erb. 833

Auktion.
Sonnabend, den 15. d. M., vormittags 11 Uhr versteigere ich im Auftrage des Herrn **Heinert** im Gasthof zum grünen Hof, Gr. Steinstraße 49:
1) **drei** auf erhaltene **Droschken,**
2) **drei desgl. halbverd. Kutschwagen**
öffentlich meistb. geg. Barzahlung.
Die Wagen sind gebraucht. Besichtigung daselbst von 9 Uhr an.
Oscar Knoche, bedd. Versteigerer, Krausenstraße 27. 857

Landbäckerei mit Materialwarengeschäft, einzige in 22 Dörfern (500 Einw.), **zu verkaufen.** Offerten unter **V. K. 8747 an Rudolf Mosse, Halle a. S.** 281

Grundstücke.

Flotte Fleischerei
zu verkaufen. Off. unter **B. 99 an Rudolf Mosse, Bernburg.**

Landbäckerei.
Eine gute Landbäckerei, einzige im Orte, umständehalber preiswert **zu verkaufen.** Offerten unter **W. 2435** an die Expedition des Blattes erbeten. 865

Kolonialwaren-Geschäft
ist in Stadt von 25000 Einw., gute Lage, anderer Unternehmungen halber sofort oder 1. April zu verpachten. Gefl. Offert. erbitte unt. **Z. 2436** an die Exped. d. Bl.

Etablierung
Junge energische Herren mit Verkaufstalent, im Besitz von etwas Kapital, finden durch Uebernahme des Vertriebes einer erstklassigen Schreibmaschine sowie Schreibmaschinen-Zubeh. eineclbständ. auskömml. Existenz. Sachgemäße Anleitung und nachdrücklichste Unterstützung gewährleistet. Risiko bei regem Fleiß aus-geschlossen. Vertretung ist evtl. auch an bestehendes Geschäft anzuschließen.
Offerten von Bewerbern unter Angabe der näheren Verhältnisse unter Angabe der näheren Verhältnisse unter **E. U. 5385 an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8,** erbeten. 851

Geldverkehr.

Hypothekengelder
zu 4½% 10 Jahrefest, zu vergeben. Bürgermeister a. D. **Schmidtsdorf,** Robert Franzstr. 7, I. Tel. 1709.

M. 30 000 a 4½%
zur ersten Stelle anzulegen Ang. unt. O. 2406 a. d. Exped. d. Bl. 218

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens **Marcus, Berlin,** Schönhauser Allee 136 (Rückp.)

40—45000 Mark 1. Hypothek auf gr. Grundstück Mitte der Stadt bei doppelter Sicherung gesucht unt. **A. 2415 a. d. Expedit.** [443

Unterricht.

Suche einen
Kandidaten der Math.
für Unterfekund. d. Gymn. Off. u. B. A. 8759 an Rud. Mosse, Halle.

Verkäufe.

Besonders günstiges Angebot **für Brautleute.**
Eleg. mod. Herren- und Speisezimmer in dunkel Eiche, Schlafzimmer in hell, sowie bess. Küchen u. Einrichtung (Ahorn) verkauft billig **Fr. Strubel, Königstr. 28,** 1/3 Tr. Kein Laden! (888

Stellen-Gesuche.
Männliche.

Als
Buchhalter, Korrespondent etc.
sucht
jung, unverheirateter Mann
Stellung.
Erfahrung im Reklame-, Zeitungs-, Mahn- u. Klagewesen, sowie allen einschl. Kontorarbeiten. Ia. Zeugn. stehen zu Diensten. Off. u. **P. 3475** an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger u. sol. Geldgießer sucht Stellung möglichst als **Fabrikgelbgießer in einer Zuckerfabrik** per sofort oder spät. Gef. Off. u. G. B. 100 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Gera, Reuß,** erbeten.

Verb. Mann, in besten Jahren, ohne Kinder, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, Vertrauensstellg. als Portier, Aufseher, Wächter, Kontor-Bote od. dergl. Derselbe hat bisher Vertrauens-Stellung bekleidet. Gefl. Offerten unter **K. 1200 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Weibliche.

Suche für meine 19 Jahre alte Tochter Stellung als
Stütze
bei einer einzelnen Dame oder kinderlosem Ehepaar. Werte Off. an **Bruno Bliedtner,** Gasthof, **Gaumnitz b. Buckenau.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100113047/fragment/page=0003

Warnung.

Wir machen hierdurch bekannt, dass das Reichsgericht am 3. Januar 1910 die gegen das Mannesmann-Patent Nr. 126135 erhobene Klage abgewiesen und es in seinem vollen bisherigen Umfange aufrechterhalten hat. Als Gegenstand des Patentes ist ein Verfahren zur Erzeugung von Gasglühlicht festgestellt darin bestehend, dass das Gasluftgemisch in einer Säule von geringerem Querschnitt als der Glühstrumpf in diesen eingeführt und die Verbrennungsluft dem Gasluftgemisch entgegengeführt wird. (Gegenstrom-Prinzip.)

Zur Zeit haben wir nur den drei Firmen: Mannesmannlicht-Gesellschaft m. b. H., Remscheid, Ehrich & Graetz, Berlin, und Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft (Auergesellschaft), Berlin, Lizenzen auf Grund unseres Patentes erteilt.

Wir warnen jedermann, Brenner, welche unter den Schutzbereich unseres Patentes fallen, herzustellen, in den Verkehr zu bringen, feilzubieten oder zu benutzen, da wir gegen jeden Verletzer unserer Rechte einschreiten werden. Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass auch diejenigen unter unser Patent fallenden Brenner, welche sich bei Wiederverkäufern oder Gewerbetreibenden auf Lager oder in Benutzung befinden, nicht weiter verkauft oder benutzt werden dürfen.

Sparlicht-Gesellschaft m. b. H.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf obige Warnung machen die unterzeichneten Firmen bekannt, dass ihnen allein das Recht zusteht, Glühlichtlampen nach dem Patent Nr. 126135 (sogen. Mannesmann-Patent) herzustellen und zu vertreiben, und dass Verletzungen dieses Patentrechtes gerichtlich verfolgt werden.

Mannesmannlicht-Gesellschaft m. b. H., Remscheid. Ehrich & Graetz, Berlin. Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft (Auergesellschaft), Berlin.

Offene Stellen.

Männliche.

Große deutsche **Feuer**-Vers.-Ges. sucht für Halle a. S. u. Umgegend einsatzreichen, zuhörigen Herrn als

Haupt-Vertreter

unter sehr günstigen Provisions-Bedingungen. Ansehnl. Geschäft vorhanden, ev. wird noch Zuschuß gewährt. Angeb. sind u. D. 5373 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Tüchtige Agenten,

bei der **Bäckerkundschaft** gut eingeführt, für gesch. Bedarfsartikel bei hoher Provision gesucht. **Firma Hermann Vogel jun.** 834 **Aschersleben.**

Gr. Versicherungsbureau

sucht tücht. Beamten z. Ausnütz. bereits beteh. Verbindungen m. Reisetätigkeit. Leichtes Arbeiten, hohe Bezüge. Direktions-Anstellung. Fachleute der Glas-Vers.-Branche bevorzugt. Gefl. Off. unt. **F. 1344** an die Exp. d. Blattes.

Zum sof. Antritt wird junger Mann ges., welch. sich vorzügl. z. **Besuch von Landkundschaft**, neue Touren, f. d. Verkauf v. Fensterglas usw., belegten Spiegel, Bilderleisten, Kitt eignet, u. eine völlig gesunde Körperkonstitution besitzt. Es wird nur auf eine völlig zuverlässig. Kraft refl. u. eine 4wöchentl. Probezeit bedungen! Ausf. Off. nur m. pa. Orig.-Zeugnis. finden Berücksichtig., solche werden unter **A. 2437** a. d. Exped. ds. Bl. erb.

Für unser hies. techn. Bureau suchen wir p. sof. od. später einen **jungen Mann** mit gut. Schulb. u. g. Handschr. f. leichtere Bureauarb. **Gebr. Seck, Bureau Halle S.**

Gefällige Offerten sind zunächst schriftl. an **F. Naumann, Prinzenstraße 12,** zu richten.

Buchhalter gesucht.

Ein hiesiges Holzgeschäft sucht einen gewandten **Buchhalter**, welcher mit der Branche vertraut ist und sich auch zum Besuche der Kundschaft eignet, per 1. April d. J. zu engagieren. Off. m. Lebenslauf unt. **B. R. 8754** an **Rud. Mosse, Halle.** 860

Elektrotechniker

für Voranschlagen u. Akquisition sofort gesucht 838 **Hans Herzfeld, Halle a. S.** Mansfeldersr. 45.

Tücht. Metalldreher

bei hoh. Lohn, dauernder Akkordarbeit suchen **Schmidt & Steinhach, Armaturenfabrik, Dahlen i. Sa.**

Lehrling

mit Einjährigen-Zeugnis geg. Vergütung für großes Fabrik-Kontor gesucht. Antritt zu Ostern d. J. Selbstgeschriebene Offerten unter **N. 2427** an d. Exp. d. Zeitg. 797

Suche f. m. Medizinal- Drogen- und Farbwarengeschäft verbunden m. Handlung photogr. Artikel für Ostern 1910 einen

Lehrling

mit gut. Schulbildung aus besseren Familie. Kost u. Logis auf d. Hause. **Wilh. Kiesling, Merseburg.** Inh.: Kurt Apel „Alter Drogerie" Mitgl. d. Deutsch. Drogisten-Verb.

Für mein Garn-, Kurz-, Strumpf- u. Trikotag-Geschäft engr. u. erbet. sucht 1. April unter günst. Bedingungen einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Schriftl. Offerte an **H. Schnee Nachfolger, Halle a. S.** erbeten.

Für mein Holzgemüse-, Weine-, Spirit.- und Zigarren-Geschäft suche Ostern unter günstigen Bedingungen einen 858

Lehrling.

Carl Paschke, Cöthen i. A. Otto Hinzemann Nachfl.

Weibliche

Stellenvermittlung

für Direktrices, Verkäuferinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen u. Lehrmädchen wochentlich von 12—3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern, Schreibmaschine u. Stenographie; Tages- und Abendkurse. **Kaufm. Verein für weibl. Angestellte,** Große Ulrichstraße 16, Eing. Wildegasse.

Fräulein, perf. in Schreibmaschine und **Stenographie**, wird p. sofort f. Privatbureau nach Naumburg **gesucht.** Volle Pension u. Familienanschluß. Off. **P. U. Haasenstein & Vogler, A.-G., Naumburg S.** erb.

Tüchtige Putzmacherin sofort oder später gesucht. Offert. unter **U. 2433** an die Exped. ds. Bl.

Ein Stubenmädchen,

erfahren im Zimmerreinigen, Waschen, Oberhemden plätten u. Schneidern, findet sofort oder später Stellung auf 414 **Domäne Artern.**

Suche für sofort, März, April: Tücht. Wirtschaftsfrl., perf. in fl. Küche für Stadt u. Land, **Stützen, Köchinnen, Stuben- u. Hausmädch., Mädchen f. Kin. Damen. Kinderfrl. Elisabeth Brieger,** Stellenvermittlerin, Gr. Ulrichst. 35.

Alt. Landwirtschafterinn. suchen 1. April Stellen, ebenso ält. Stützen.

Ich suche 1. Februar ein älteres zuverlässiges und sauberes

Hausmädchen,

bei gutem Lohn. (882 **Frau Ernst Vieweg,** Geiststraße 48, I.

Vermietungen.

Einfamilienhaus,

Tiergartenstr. 6, 7 Zimm. u. Zub., Garten u. 2 Veranda. 1. April zu verm. Näh. Grünstr. 31. **F. Becker.**

Herrschaftl. Wohnung,

5 Zimm. u. Zub. p. 1. 4. **Klausstraße 11** zu verm.

Poststraße 4, I. od. II. Et.,

6 gr. Zimm., Zub., Bad ꝛc., 1. April zu vermieten. 807

Parterre-Räume

auch **als Büro-Räume**

p. 1. 4. Kl. Klausstr. 11 z. verm.

Breitestr. 23a II

3 Zimmer, Küche, Bad, Innenkl. und Zub. per 1. 4. cr. zu verm.

Wohnung, 3. Etage,

p. sofort Leipzigerstr. 72 zu verm.

Herrschaftliche Wohnung,

M 460, p. 1./4. 10 oder früh. z. verm. Näh. **Hafenstraße 43, III.**

Grosse, helle Bureau-Räume

per sofort **Leipzigerstraße 70/71** zu vermiet. 1904

Herrschaftliche Wohnung, II. Etage,

5 gr. heizb. Z., Balkon, Veranda, 2 K., Bad, Gasbeleuchtg., kompl. reichl. Zubehör, an ruh. Mieter 1. 4. **zu vermieten.** Näheres **Reslimfeldersstr. 6, I.**

Große helle Kontorräume,

Magdeburgerstr. 56 sind wegen Auflösung des Zeitungsvereins **per 1. Juli 1910** zu vermieten. Besichtigung: Nachmittags von 3 Uhr an.

Vom 16. bis 30. Jan., abends 8½ Uhr, im Saale des Hotels **„Tulpe"**, Alte Promenade 5

Vorträge des Herrn

Dr. phil. Arnold-Leipzig über:

„Nietzsches Kritik des Christentums".

16. Jan.: **Der Werdegang Nietzsches.**
19. „ **Seine Diesseitsreligion.**
20. „ **Aristokratie und Racheaufstand.**
22. „ **Das verdorbene Leben der Decadence.**
24. Jan.: **Der Krieg gegen die Moral.**
26. „ **Der Uebermensch.**
28. „ **Nietzsches „ewige Wiederkehr".**
30. „ **Der Wille zur Macht.**

Eintritt pro Vortrag 50 Pfg. **Reservierter Platz Mk. 1,—.**

Abonnementskarten für sämtliche Vorträge sind im Vorverkauf a Mk. 3.—, reserviert a Mk. 6.—, in den Musikalienhandlungen von **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a und **Heinrich Hothun,** Gr. Ulrichstrasse 38, sowie am ersten Vortragsabend am Eingang des Saales zu haben.

Institut für orthopädische u. pädagogische Gymnastik,

Alte Promenade 8 (Heckerts Hof), Eingang C. Tel. 3614. 855

Eröffnung 15. Januar 1910.

Schwedische Turnkurse für Damen u. Kinder. Orthopädisches Turnen. Massage.

Gertrud Stade, Anna Gerdau, staatl. gepr. Heilgymnastinnen und Turnlehrerinnen.

Inventur-Ausverkauf.

Kochgeschirre: Emaille, Aluminium, Rein-Nickel, Nickel plattiert, Gusseisen emailliert, geschliffen und inoxydiert, feuerfeste Tongeschirre.

Küchen- u. Tafelgeräte: Vernickelt, Versilbert, Kupfer, Messing.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstrasse 57, Am Güterbahnhof 5.

Automobile

F. N., Benz, Brasier, Gaggenau, Neckarsulm.

Alleinverkauf durch die

Hallesche Automobil-Centrale

G. m. b. H., 867

Halle a. S., — Grünstrasse 31. — Tel. 3129.

Wohnung II. Etage

per 1. 4. 10 **Leipzigerstr. 72** zu vermieten. [899

Magdeburgerstr. 45

Stallung für 5 Pferde, Durchfahrtsgeschirr, desgl. **H. Kontor** 1. 4. zu verm.

Herrschaftliche Wohnung

z. 1. April 10 oder später zu verm.: 4 Z., Balk., Bad, Zubeh., **Sofontainestraße 2,** 2 Tr. Pr. 900 ℳ. Zu bes. täglich v. 11—1 u. 4—6.

Photogr. Atelier

p. sofort **Leipzigerstr. 70/71** zu vermieten. [900

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auch einzeln, zu vermieten **Bernhardystr. 58.**

Niederlage,

per 1. 7. **Reilstr. 11** zu verm.

Geiststr. 32

herrschaftl. Wohnung m. gr. Zimm., Bad, pr. sofort zu verm. Näher **bei Weise,** Geiststr. 32, Eingang Hermannstr.

Mietsgesuche.

Grösseres Anwaltsbureau

Mitte der Stadt 1. Juli oder früher **gesucht.** Off. u. **B. T. 8601** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung.

Steuer-Erklärungen

Bücherrevisor **Beyer, Halle** a/S. Ludw. Wuchererstr. 73 a (Tel. 3341).

Kachel-Oefen

Berliner u. Meissner etc.

C. Böhme, Scharrenstr. 8. Tel. 2306. Gegr. 1764. (8768

Wollene mit der **Hand gestrickte Socken** empfiehlt **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Verloren

am 10. cr. in den Kaiserhöfen ein heller durchbrochener (874 **Schildpattpfeil.** Bitte abzugb. **Geiststr. 22, i. Kontor**

Hund entlaufen!

Ein **junger Hund** (Silberg. Dogge), auf den Namen „Arrihrend, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt! Gegen Erstattung der Futterkosten wiederzubringen in den **„Wintergarten".** (873

Tuberkulose-Museum

Gutjahrstraße.

Freitag, den 14. Jan., abends 7 Uhr

Dr. Kober.

Aepfel.

Alle Sorten **Tafel- u. Wirtschaftsäpfel** in groß. Auswahl, hochfeine **Ess- u. Kochbirnen** verkauft billig [886

Heinrich Schmuhl,

Teilstr. 16 Hof, Brüderstr. 15 Laden.

Schalbretter,

500—600 qm, noch gut verwendbar, zu kaufen **gesucht.** Gefl. Off. unt. **B. S. 8754** an **R. Mosse, Halle S.**

Paten-Geschenke

empfiehlt in **größter Auswahl** Juwelier **Tittel,** Schmerstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter findet **Freitag, nachmittags 3 Uhr,** nicht vom Trauerhause, sondern von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. (883

Familie Berner.

Die Beerdigung meiner verstorbenen Frau **Lisette Hoffmann** findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Südfriedhof statt. 877

Moritz Hoffmann.

Heute morgen starb plötzlich und unerwartet am Herzschlag im 68. Lebensjahre mein lieber Mann, der Privatmann

Wilhelm Wendel.

Um stilles Beileid bittet die trauernde

Wtw. Therese Wendel geb. Zohn.

Halle a. S., d. 12. Jan. 1910. Beerdigung Sonntag, d. 16. Jan., nachmitt. 1½ Uhr. Südfriedhof. [846

Gestern abend verschied unerwartet mein lieber Schwager und unser guter Onkel, der **Privatmann** Herr

Ferdinand Braune

im 76. Lebensjahre.

Wwe. **Clara Braune** und Kinder, Fürstentel 6a. Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 16. Jan., mittags 12 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer Krankheit nahm Gott unseren

Wolfgang

im Alter von 13 Monaten gestern abend wieder zu sich.

Halle a. S. und Davos, den 13. Januar 1910.

Hermann Josephson, Konsistorialrat.
Margarete Josephson geb. Japing.
Guste Josephson,
Aenne Josephson,
Käthe Josephson,
Brigitte Josephson.

Die Trauerfeier findet Sonntag, den 16. Januar, mittags 12 Uhr, im Pfarrhause, Domplatz 3, statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100113047/fragment/page=0004